

Erfahrungsbericht an der Beijing Normal University (BNU)

Im Wintersemester 2019/20 habe ich in meinem fünften Bachelor-Semester in Betriebswirtschaftslehre ein Auslandssemester über das Fakultätsprogramm an der Beijing Normal Universität (BNU) in Peking, Volksrepublik China, absolviert.

Vorbereitung in Deutschland

Nachdem die Zusage über einen Austauschplatz an der BNU von der Universität Göttingen vorliegt, musste ich mich noch einmal direkt bei der Partneruniversität bewerben. Hierfür gibt es eine Liste über die einzureichenden Dokumente der Ausländischen Universität. Es ist wichtig genügend Zeit einzuplanen, da insgesamt zwei Empfehlungsschreiben von zwei unterschiedlichen Göttinger Professoren benötigt werden. Außerdem müssen die ausgefüllten Unterlagen per Post nach China gesendet werden. Die Postlaufzeit beträgt per Luftpost ungefähr zwei Wochen. Ich empfehle, die Unterlagen per Einschreiben zu senden, so dass diese rückverfolgt werden können. Ist die Bewerbung an der chinesischen Universität eingegangen und die Annahmestätigung liegt vor, kann mit der Planung begonnen werden.

Die Annahmestätigung erfolgt durch eine Bestätigungsemail der Universität. Ich habe die elektronische Bestätigung durch das Onlineprogramm ungefähr zwei Wochen früher erhalten. Deshalb lohnt es sich, den Status im Online-Portal gelegentlich zu prüfen. Nach der Zusage sollte man sich relativ schnell um einen Wohnheims Platz kümmern. Diese sind sehr begehrt und oft nach kurzer Zeit ausgebucht. Ich habe mich für das International Dorm Nr. 3 entschieden, da dieses das einzige Dorm mit Einzelzimmern ist.

Sobald man sich für ein Dorm entschieden hat, kann die Bearbeitung des Visums beginnen. Es gibt in China zwei unterschiedliche Visatypen (X1 und X2) für Studenten zur Auswahl. Ich habe mich für das X2 Visum entschieden. Dieses ermöglicht einen Aufenthalt von bis zu 180 Tagen in China, sowie die einmalige Einreise. Die Beantragung des Visums kann über eine Agentur geschehen oder der Antrag wird selbst an einem chinesischen Konsulat eingereicht. Weitere Einreisen (Entries, sog. „Multiple Entries“) können später in China an der Uni direkt beantragt werden. Vorab sollte geprüft werden, ob ggf. persönliches Erscheinen für den Visumantrag im

Konsulat/Botschaft erforderlich ist, oder ob eine Agentur diese Aufgabe als Dienstleistung übernehmen kann.

Es ist auch sinnvoll noch einmal zu prüfen, ob ggf. Impfungen aufgefrischt werden müssen oder ob evtl. zusätzliche Impfungen nötig sind. Hiermit muss früh begonnen werden, da teilweise Zeiträume bis zu 6 Monaten zwischen den Impfungen eingehalten werden müssen. Zusätzlich sollte auch eine deutsche Krankenversicherung, zusätzlich zu der chinesischen, die Pflicht ist, beantragt werden.

Schließlich sollte man bereits in Deutschland einen VPN-Zugang kaufen, da die Suchmaschine Google in China gesperrt ist. Ich habe mich für Express VPN entschieden (kostet ca. 50 € für 6 Monate). Allerdings habe ich im Nachhinein hauptsächlich die VPN der Göttinger Uni benutzt. Auch sollten Apps wie WeChat vorab heruntergeladen werden. WeChat ist das chinesische Pendant zum westlichen WhatsApp und ist essentiell für das Leben in China, da es auch noch weitere Funktionen wie z. B. die Bezahlungsfunktion WePay beinhaltet.

Ankunft

Wenn über das Online Portal der BNU ein Abholservice angemeldet wurde, bringen Studenten der BNU einen an das gebuchte Dorm. Diesen Service nehmen sehr viele Studenten in Anspruch, deshalb sind die Wartezeiten vor Ort am Flughafen oft lang. Als Alternative kann ein Taxi genommen werden (Preis vom Flughafen PEK zum Dorm ca. 100 Yuan).

Am ersten Tag in Peking besteht auch die Möglichkeit, einen chinesischen Handyvertrag abzuschließen. Dieser kann direkt in der Lobby des Dorms abgeschlossen werden und internationale Studenten sind hierbei behilflich. Für die Registrierung an der Universität stehen insgesamt drei Tage zur Verfügung. Den jeweiligen Registrierungstag kann man frei wählen. Es ist wichtig, nach der Registrierung das „Temporary Residence“ Formular (wird bei der Ankunft im Dorm ausgehändigt) wieder mitzunehmen. Dieses wird für die Eröffnung eines Bankkontos benötigt. Ich habe mein Bankkonto bei der „Bank of China“ eröffnet. Für die Eröffnung des Bankkontos solltet ihr sehr früh bei der Bank sein, da sich dort während der Ankunftsstage immer eine lange Schlange bildet und nur eine bestimmte Anzahl an Anträgen am Tag bearbeitet wird.

Insgesamt ist einem die erste Woche bis auf wenige formelle Aktionen/Termine freigestellt. Eine Campusführung oder eine „Orientierungs-Woche“ wie in Göttingen gibt es jedoch nicht.

Studentisches Leben an der Universität

Das meiste Zeit spielt sich auf dem Campus statt. Dort gibt es alles, was für das alltägliche Leben gebraucht wird. Es gibt zwei Supermärkte und eine „Markt-Straße“ in der frisches Obst gekauft werden kann. Außerdem stehen mehrere Kantinen auf dem Campus zur Verfügung. In der internationalen Kantine wird westliches Essen angeboten. Die restlichen Kantinen servieren chinesisches Essen. Zusätzlich gibt es auf dem Campus und auch in Campus Nähe einige Restaurants.

Für Freizeit und Sport gibt es auch einige Möglichkeiten auf dem Campus. Im Dorm Nr. 3 (Liyun) gibt es einen Fitnessraum, der von jedem internationalen Studenten für drei Yuan je Besuch genutzt werden kann. Der große Fitnessraum auf dem Campus steht ausländischen Studenten leider nicht zur Verfügung. Außerdem gibt es ein Schwimmbad. Hierfür muss ein Schwimmtest absolviert werden. Dieser kann nur am Wochenende abgelegt werden. Um schwimmen gehen zu können, müssen Schwimmbrille und Badekappe getragen werden.

Der Unterricht findet in Klassenräumen statt. Diese befinden sich in den sogenannten „Teaching Buildings“ auf dem ganzen Campus verteilt. Die Dorms/Teaching Buildings sind fußläufig in ungefähr 5 Minuten zu erreichen. Nach dem Unterricht kann der Klassenraum für eigenständiges Lernen genutzt werden. An der BNU gibt es auch eine Bibliothek. Diese kann auch zum Eigenstudium genutzt werden. Die Sitzplätze dafür müssen jedoch im Voraus gebucht werden.

Kurse

Der Aufbau der Kurse an der BNU unterscheidet sich sehr von dem Hochschulsystem in Göttingen bzw. Deutschland. Jeder Kurs findet einmal pro Woche statt und es besteht bei allen Kursen Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheitspflicht macht oft auch einen geringen Teil der Note aus. Die Kursgröße ist sehr viel kleiner und besteht aus ungefähr 20 bis 30 Studenten in einem Kurs. Der Unterricht ist kein Frontalunterricht, wie ich es aus den Bachelor-Vorlesungen in Göttingen gewohnt war. Die Studenten werden oft durch Fragen oder kleinere Beiträge eingebunden, die in der Stunde oder zu Hause vorbereitet werden. Insgesamt ähneln die chinesischen Vorlesungen eher dem deutschen Schulsystem, denn es gibt auch oft Hausaufgaben zum nächsten Termin. Die Endnote setzt sich in den meisten Fällen aus Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und Final Exam/Report zusammen.

Insgesamt habe ich fünf Kurse an der BNU Universität belegt. Vier davon waren aus dem Masterprogramm „World Economy und China“ (China’s Economy, Cross Cultural Exchange and Management, International Finance and China sowie Chinese Language) und einer aus dem Bachelorprogramm (Accounting).

China’s Economy:

Dieser Kurs behandelt Chinas wirtschaftliche Entwicklung. Es wird besonders auf die Zeit nach der Öffnung Chinas ab 1978 eingegangen. Dabei werden die Hauptergebnisse, die wirtschaftlichen und sozialen Probleme und deren Lösungen besprochen. Zusätzlich wurde in diesem Kurs eine Fahrt zu einem typisch chinesisches Familienunternehmen unternommen. Die Endnote setzt sich aus kleineren Hausaufgaben und einem Final Report zusammen.

Cross Cultural Exchange and Management:

Dieser Kurs hat das Ziel, verschiedene Kulturen, die die globale Wirtschaft von heute bestimmen, zu verstehen. Dabei wird ausführlich behandelt, wie eine effektive Kommunikation zwischen Kulturen herrschen kann, trotz bestehender Kulturunterschiede. Dieser Kurs ist besonders interessant, da man mit Studenten aus unterschiedlichsten Ländern diskutiert und so verschiedene Perspektiven kennenlernt. Insgesamt hatten wir in diesem Kurs fünf Hausaufgaben, die aus kleinen Essays bestanden in denen wir unsere Meinung über ein bestimmtes Thema reflektieren oder einzelne Begriffe/ Themen definieren sollten. Unser Final Exam bestand aus einem Essay. Wir hatten die Aufgabe, ein bereits existierendes Unternehmen aus unserem Heimatland in China aufzubauen und einen Businessplan hierzu entwickeln.

International Finance and China:

In diesem Kurs werden internationale Wirtschaftsthemen in Bezug auf China behandelt. Das Kursziel ist, Wissen über internationale Wirtschaftssysteme und Geldsysteme zu erwerben. Hierbei wird immer Bezug auf die aktuelle Lage in China genommen. Die Endnote setzt sich aus zwei circa zehnminütigen Vorträgen und einer Abschlussklausur zusammen. Die Vorträge sind begleitend zum Unterricht und sollen bestimmte Themen tiefer erläutern.

Chinese Language:

In diesem Kurs werden die Grundlagen der chinesischen Sprache behandelt. Diese sind hilfreich im Alltag in China, da vom Großteil der Bevölkerung nur sehr wenig Englisch gesprochen wird. Der Kurs fand einmal pro Woche für jeweils 3 Stunden statt. Jede Woche gab es Hausaufgaben. Diese bestanden u. a. darin, Texte aus einem Buch vorzulesen oder eigene Sätze über sich bilden und aufzunehmen um diese in die WeChat Klassengruppe zu senden. Das Final Exam bestand darin, auf 10 chinesische Fragen zu antworten.

Accounting:

Dieses war der einzige Bachelorkurs den ich belegt habe. Es handelte sich um den Kurs mit dem höchsten Zeitaufwand. Dieser Kurs behandelt ausschließlich das externe Rechnungswesen nach internationalem Recht. Ziel ist es, dass Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung, Cash Flow Statements und Buchungssätze gelesen, beziehungsweise interpretiert, sowie selbstständig aufgestellt werden können. Jede Woche gibt es zu den Themen Hausaufgaben, die in der darauffolgenden Stunde eingereicht werden müssen. Während der Unterrichtsstunde gibt es zusätzlich Tests, um seinen Lernstand selbstständig zu überprüfen. Ende Oktober/Anfang November gab es ein Midterm Exam, in dem die bereits besprochenen Kapitel abgefragt wurden. Am Ende gibt es noch ein Final Exam. In meinem Semester war dieses ein Essay über ein Thema, das wir frei wählen konnten.

Leben und Freizeit in China

Peking hat viele historische Sehenswürdigkeiten zu bieten und ist das politische Zentrum des Landes. Die Uni liegt zentral in der Stadt und mit der U-Bahn kann alles „relativ“ schnell erreicht werden. Normalerweise ist der Mittwoch kursfrei und kann für Sightseeing oder Eigenstudium genutzt werden.

Auch für Reisen bleibt genügend Zeit. Während der Goldenen Woche, jeweils Anfang Oktober, haben alle Studenten eine Woche frei. Zu dieser Zeit reisen sehr viele Chinesen und es sollte aus diesem Grund zeitig gebucht werden. Ich bin während dieser Zeit in den Nationalpark Zhangjiajie gefahren, welcher auch als Avatar Park bekannt ist.

Hauptsächlich bin ich jedoch nach der Vorlesungszeit gereist. In meinem Semester war ich bereits früher mit den Vorlesungen fertig als ursprünglich eingeplant. Diese lag hauptsächlich

daran, dass ich Final Reports und keine Exams hatte. Nach den Vorlesungen sowie der Abgabe der Final Reports habe ich die Städte Shanghai, Hangzhou, Harbin, Xi'an und Chengdu besucht. Die Universität selbst bietet keine Reisen an, diese können jedoch mit einer von der Uni vorgeschlagenen/kooperierenden Organisation unternommen werden. Die Universität bietet jedoch einmal im Monat einen Tagesausflug an, welcher über das International Office gebucht werden kann.

Fazit

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in China nur empfehlen. Es ist ein wirtschaftliches und kulturelles Land, welches in der Welt immer mehr an Bedeutung gewinnt. Durch das Auslandssemester hatte ich die Möglichkeit, einen Blick in die chinesische Kultur zu bekommen und diese besser zu verstehen. Durch das gemeinsame Studium mit anderen internationalen Studenten habe ich außerdem die Sicht- und Lebensweise aus weiteren Kulturräumen kennengelernt. Die Universität ist aufgrund der zentralen Lage zu empfehlen, jedoch war ich in meinem Semester nach der ersten Woche ziemlich auf mich alleine gestellt, da keine klassische O-Woche oder ähnliches angeboten wurde. Leider war die Zuständigkeiten für studentische Fragestellungen der internationalen Studenten zu Beginn des Semesters noch nicht optimal organisiert, wurde aber zum Ende des Semesters optimiert.



Zimmer



Zimmer



Badezimmer



Badezimmer



Ausblick aus dem Zimmer



Aufenthaltsraum



Hauptgebäude



Klassenraum



Klassenraum



Supermarkt



Chinese Canteen



Chinese Canteen